Protokoll der gemeinsamen PGR-Sitzung St. Laurentius und Herz Jesu

Ort: Pfarrheim
St. Marien
an der Hardt
Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Datum: 12.06.2019

Zeit: 19:30 -22:30 Uhr

erstellt von: Brigitte Wieczorek

Tagesordnung

Moderation der Sitzung:
Herr Andreas Zenz

Geistlicher Impuls:

Zu Beginn der Sitzung sangen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitet von Herrn Jeffré auf der Gitarre die Lieder „*Atme in uns Heiliger Geist*“ und „*Du Herr gabst uns dein festes Wort*“, Frau Menne las einen Bibelvers.

TOP 1 Abstimmung über die in der letzten Sitzung vorgestellten Modelle für eine neue Gottesdienstordnung:

Das Vorbereitungsteam hatte in seiner Sitzung vom 5. Juni 2019 über die sechs, in der gemeinsamen PGR-Sitzung vom 15. Mai vorgestellten Vorschläge zur Gottesdienstordnung diskutiert und zwei davon für die heutige Sitzung ausgewählt; die übrigen vier wurden nicht übernommen, u. a. weil sie unvollständig waren, zu viele Vorabendmessen enthielten, die Verteilung der Sonntagsmessen auf die Priester unausgewogen war oder zu viele Wechsel enthielten.

Aus dem Vorschlag von Herrn Eller wurden die Aspekte „*ausdrücklicher Raum für Experimente*“, „*jeder muss sich bewegen*“ und „*Gerechtigkeit*“ für die heutige Entscheidung übernommen.

Die beiden verbleibenden Vorschläge von Herrn Simon und dem Pastoralteam wurden nochmals hinsichtlich folgender Kriterien überarbeitet:

sehr wichtig:

- eine Sonntagsmessen pro Kirchviertel,
- zwei Vorabendmessen im Senderaum,
- die Messen sollen mit drei Priestern incl. Folgediensten möglich sein,
- Entzerrung: zwei Stunden Zeitraum zwischen Messbeginn (z. B. 9:30 und 11:30 oder 10:00 und 12:00 Uhr)

wichtig:

- Keine wechselnden Gottesdienstzeiten ODER Wechsel als Option – dann so einfach wie möglich,
- Wortgottesfeier (ohne Kommunionausteilung) ist eine mittelfristige Alternative, braucht aber Vorbereitungszeit!
- Verkehrsanbindung/Erreichbarkeit der Kirchen,
- St. Laurentius ist zentrale Stadtkirche Elberfeld, daher mehr Gottesdienste.

auch wichtig:

- Rücksichtnahme auf die nehmen, die nicht „beweglich“ sind (Altenheime ...)
- besondere Gottesdienstformen sollen regelmäßig vorkommen (Junge Messe, Familienmesse, Lateinisches Hochamt ...)

Diese beiden Vorschläge wurden für die heutige Sitzung zur Entscheidung vorgelegt.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass

- eine Gottesdienstordnung auf lange Sicht angelegt sein muss,
- eine Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung im Erzbistum Köln nur dann möglich ist, wenn es für die Gottesdienstteilnehmer keine Alternative gibt, z. B. in Altersheimen oder Krankenhäusern,
- Wortgottesfeiern auch mit Kommunionausteilung kein Ersatz für die Feier der Heiligen Eucharistie sind.

- Da bis auf weiteres für die Sonntagsgottesdienste vier Pfarrer zur Verfügung stehen, ist die Durchführung der Sonntagvormittagsmesse in jedem Kirchviertel gesichert, so dass die Wortgottesfeiern derzeit nicht erforderlich sind. Falls sich diese Situation ändert, muss die Einführung von Wortgottesdienste ins Auge gefasst werden. Ihre Durchführung bedarf jedoch einer längeren Schulung und Vorbereitung, die bereits jetzt beginnen sollte.

Herr Simon erläuterte seinen Vorschlag. Er habe darauf geachtet, dass eine Gottesdienstordnung wenige Wechsel aufweisen solle. Ihm war wichtig, dass eine solidarische Lösung gefunden werde und es keine Gewinner und Verlierer gebe.

Es zeigte sich, dass die beiden verbliebenen Vorschläge sich in wesentlichen Aspekten kaum unterschieden. Herr Simon zog daraufhin seinen Vorschlag zurück.

Stattdessen wurde vorgeschlagen, den Entwurf von Herrn Eller erneut zur Entscheidung zu stellen. Ein Antrag zur Geschäftsordnung, diesem Vorschlag zu folgen, wurde mehrheitlich angenommen. Daraufhin erläuterte Herr Eller nochmals kurz sein Modell. Es unterscheidet sich von den beiden anderen in den häufig wechselnden Gottesdienstzeiten. In der anschließenden Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass bei diesem Modell die Folgedienste möglicherweise nicht ausreichend berücksichtigt sind. Es sei sehr anspruchsvoll, gebe aber weniger Verlässlichkeit. Für ältere Gottesdienstbesucher sei es eine Überforderung. Herr Eller wollte daraufhin sein Modell zurückziehen, verzichtete aber nach Einsprüchen darauf.

Somit wurde letztlich über das Modell von Herrn Eller und das Modell des Pastoralteams abgestimmt.

Das Modell des Pastoralteams wurde mehrheitlich angenommen.

TOP 2

Beratung über die nächsten Schritte zur Einführung und Umsetzung der neuen Gottesdienstordnung

Als Zeitpunkte für die Sonntagvormittagsmessen kamen zwei Zeitblöcke in Betracht: entweder 9:30 und 11:30 oder 10:00 und 12:00 Uhr.

Nach eingehender Diskussion entschied sich das Gremium mit knapper Mehrheit dafür, dass die Sonntagvormittagsmessen um 9:30 Uhr und 11:30 Uhr stattfinden sollen.

Die Gottesdienstordnung soll mit Beginn des neuen Kirchenjahres zum 1. Adventssonntag am 1. Dezember 2019 eingeführt werden.

Einführung und praktische Umsetzung der neuen Gottesdienstordnung soll durch das Vorbereitungsteam durchgeführt und evaluiert werden.

TOP 3

Verschiedenes

Die Verabschiedung von Kaplan Tom Koottumkal findet am 14. Juli in der Kirche Herz Jesu statt. Die Sonntagsmessen in Sankt Michael und Christ König fallen deshalb aus.

Ein Gespräch mit Herrn Weihbischof Schwaderlapp im Rahmen seiner Visitation in den Gemeinden Sankt Laurentius und Herz Jesu kann

- entweder gemeinsam mit den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen beider Gemeinden,
- oder jeweils innerhalb beider Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände,
- oder jeweils getrennt in beiden Gemeinden

durchgeführt werden.

Es wird um Rückmeldung vor den Sommerferien bis zum 14. Juli 2019 gebeten

Brigitte Wiczorek